Hermann-Schmidt-Preis 2009
Auszeichnung für Innovative Berufsbildung

Innovative Berufsbildung

MINT-Zusatzqualifikationen: Für eine leistungsstarke Berufsausbildung

Die innovativen Bereiche der deutschen Wirtschaft benötigen hoch qualifizierte Fachkräfte, um weiterhin international wettbewerbsfähig zu bleiben. Hierzu gehören sowohl die Nano- und die Biotechnologie, die Informations- und Kommunikationstechnologie als auch anwendungsorientierte Bereiche wie der Automobil- und Maschinenbau, die Elektroindustrie oder die Umwelt- und Energietechnik. Die notwendige Stärkung von MINT-Kompetenzen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) betrifft auch die berufliche Bildung, die neben der Hochschulbildung die meisten Fachkräfte in diesem Bereich qualifiziert und den Fachkräftebedarf deckt.

Von 1999 bis 2006 beendeten in Deutschland im Durchschnitt 25 Prozent der Absolventen/Absolventinnen die duale Berufsausbildung als Fachkraft in MINT-Berufen. Spitzenreiter bei den Bundesländern waren Baden-Württemberg und das Saarland mit einem Anteil von jeweils 29 Prozent (vgl. Dietrich/Fritzsche 2009). Bundesweit können sich Auszubildende in 91 MINT-Berufen qualifizieren (ebd., S. 32 f.). Die mit Abstand beliebtesten MINT-Berufe waren in den letzten zwei Jahren die Ausbildungsberufe Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Metallbauer/-in und Industriemechaniker/-in (ebd., S. 11).

Zusatzqualifikationen sind ein Instrument zur Qualitäts- und Attraktivitätssteigerung der dualen Berufsausbildung. Sie können dazu beitragen, entwicklungsbedingte, temporäre Unterschiede zwischen Ausbildungsinhalten und aktuellem betrieblichem Qualifikationsbedarf, Ausbildungs- und Beschäftigungssystem, zwischen Fachkräfteangebot und -nachfrage auszugleichen. Unter Zusatzqualifikationen werden Maßnahmen verstanden, die über die regulären Ausbildungsinhalte der Ausbildungsordnung hinausgehen, während oder unmittelbar im Anschluss an eine Berufsausbildung stattfinden, einen zeitlichen Mindestumfang aufweisen und zertifi-

Der Hermann-Schmidt-Preis

1996 wurde der Verein „Innovative Berufsbildung e. V." vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (BIBB), und dem W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld (wbv), mit dem Ziel gegründet, innovative Entwicklungen in der Berufsbildungspraxis zu initiieren, zu fördern und öffentlich bekannt zu machen. Seit 1997 vergibt der Verein jährlich den Hermann-Schmidt-Preis, um damit besondere Leistungen aus ausgewählten Bereichen der Berufsbildung auszuzeichnen.

Namensgeber ist Prof. Dr. Hermann Schmidt, der von 1977 bis 1997 Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung war.

wbv W. Bertelsmann Verlag

Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB
Forschen
Beraten
Zukunft gestalten

ziert werden oder zu einem anerkannten Abschluss führen. Mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes im Jahre 2005 wurde erstmals die Möglichkeit geschaffen, Zusatzqualifikationen auch in Ausbildungsordnungen zu verankern (§ 49 BBiG). Darüber hinaus unterstützen Zusatzqualifikationen die Verzahnung der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Zahlreiche Zusatzqualifikationen vermitteln bereits während der Ausbildung Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die auf Weiterbildungen oder anerkannte Fortbildungen angerechnet werden können.

Mit dem Hermann-Schmidt-Preis 2009 wurden Projekte und Initiativen ausgezeichnet, die die Berufsausbildung durch die Entwicklung von attraktiven Ausbildungsangeboten mit MINT-Zusatzqualifikationen unterstützen. Von besonderem Interesse waren folgende Schwerpunkte:

- MINT-Zusatzqualifikationen, die berufsspezifische Fachkenntnisse vermitteln und die in der Ausbildungsordnung vorgesehenen Inhalte vertiefen,
- berufserweiternde MINT-Zusatzqualifikationen, die die Übernahme von Tätigkeiten aus benachbarten Berufsbereichen unterstützen,
- Modelle für MINT-Zusatzqualifikationen, die eine anerkannte Fortbildung beinhalten oder als Teil einer Fortbildung angerechnet werden können.

Die Preisverleihung fand anlässlich des 10. Ausbilderinnen- und Ausbildertages des Christiani-Verlags am 24. September 2009 in Konstanz statt.

Themen der letzten Jahre

Berufliche Bildung zwischen Fördern und Fordern – Bildungskonzepte für unterschiedliche Gruppen Jugendlicher und junger Erwachsener
Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“ 37 (2008) 6

Attraktivität und Internationalisierung beruflicher Bildung durch Auslandsaufenthalte steigern
BWPspezial Nr. 12, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“ 36 (2007) 5

Innovative Wege in die betriebliche Ausbildung
BWPspezial Nr. 11, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“ 35 (2006) 5

Innovative Ansätze zur Förderung von regionalen Kooperationen in der Berufsbildung
BWPspezial Nr. 10, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“ 34 (2005) 6

Kundenorientierung in der beruflichen Bildung
BWPspezial Nr. 9, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“ 33 (2004) 5

Frauen-Power in den neuen Berufen
BWPspezial Nr. 8, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“ 32 (2003) 5

Qualifizierung von Migrant(inn)en – Konzepte und Beispiele
Reinhard Selka, Franz Schapfel-Kaiser (Hrsg.), Bielefeld 2002

Fremdsprachen in der beruflichen Ausbildung
Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 2001

Förderung von Benachteiligten in der Berufsausbildung
Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 2000

Neue Berufe brauchen neue Konzepte. Best practice in IT- und Medienberufen
Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 1999

Weitere Informationen unter:
www.bibb.de/hermann-schmidt-preis

Literatur

DIETRICH, I.; FRITZSCHE, B.: Duale Ausbildung in MINT-Berufen in Sachsen-Anhalt. In: IAB Regional 1/2009. Nürnberg, S. 26. – URL: http://doku.iab.de/regional/SAT/2009/regional_sat_0109.pdf (Stand: 25. 8. 2009)

didacta Verband der Bildungswirtschaft

Der Verein „Innovative Berufsbildung“ bedankt sich beim Didacta-Verband der Bildungswirtschaft für die freundliche Unterstützung.

IMPRESSUM

Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP
Ausgabe 5/2009
Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
Redaktion
Christiane Jäger (verantw.), Stefanie Leppich
Texte: Andrea Stertz
Bundesinstitut für Berufsbildung
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de
Die **Vorauswahl der Preisträger** wurde durch die Koordinatoren der Jury vorgenommen:
Prof. Dr. Helmut Pütz, Meckenheim
Folkmar Kath, St. Augustin
Dr. Reinhard Zedler, Köln
Gestaltung
Hoch Drei GmbH, Berlin
Verlag
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Die Fotos wurden von den Bewerberinnen und Bewerbern zur Verfügung gestellt.

Erster Preis

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten am Hybridfahrzeug

BMW AG

Die BMW AG ist ein deutscher Hersteller von Automobilen, Motorrädern und Motoren und mit rund 100.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit tätig. Insgesamt bildete die BMW Group 2008 weltweit über 4.100 Jugendliche aus, 32 davon nahmen an der Zusatzqualifikation „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten am Hybridfahrzeug“ am Standort München teil. Da in Zukunft auch andere Standorte des Unternehmens diese Maßnahme anbieten, nimmt die Zahl der teilnehmenden Auszubildenden stetig zu.

Die Hybridtechnologie wird im Automobilbereich in Zukunft eine immer größere Rolle spielen. Umso wichtiger ist es, dass die angehenden Kfz-Mechatroniker/-innen gut auf den Einsatz der neuen Technik vorbereitet sind. In 40 Unterrichtseinheiten wird ihnen im dritten Ausbildungsjahr Wissen rund um den Hybridantrieb vermittelt. Im Mittelpunkt steht dabei der Umgang mit der Hochvolttechnik, denn im Gegensatz zu den klassischen Verbrennungsmotoren, die mit einer Stromspannung von bis zu 48 Volt arbeiten, sind es beim Hybridfahrzeug bis zu 1.000 Volt.

In einer allgemeinen Einführung werden die Auszubildenden zunächst mit den Grundlagen der alternativen Antriebe vertraut gemacht. Besondere Aufmerksamkeit erfährt dabei die komplexe elektrische Anlage. Deren Aufbau, Wirkungsweise und der Einbau der verwendeten Komponenten stellen inhaltliche Schwerpunkte der Zusatzqualifikation dar. Weitere Lerninhalte sind Normen, technische Regeln und Vorschriften, die bei der Arbeit an Hybridfahrzeugen berücksichtigt werden müssen.

Ein zentrales Thema ist auch der Arbeitsschutz. Die Fachkräfte sind durch die Arbeit am Elektromotor besonderen Gefahren ausgesetzt. Die Abteilung Arbeitssicherheit des Unternehmens und der Gesundheitsdienst weisen die Teilnehmer/-innen auf diese hin, erläutern die damit verbundenen Auswirkungen auf den menschlichen Körper und stellen Schutzmaßnahmen vor. Auch Maßnahmen zur Unfallverhütung stehen auf dem Lehrplan. Dazu gehört beispielsweise eine besondere Kennzeichnung des Hybridfahrzeugs, damit auf den ersten Blick zu erkennen ist, dass das Fahrzeug unter Spannung stehen kann und entsprechende Prüfmaßnahmen eingeleitet werden müssen. Für die Vermittlung der Lerninhalte steht den Auszubildenden ein Hybridfahrzeug zur Verfügung, so dass alle durchzuführenden Tätigkeiten praktisch erprobt werden können.

Bei Bestehen sowohl der Facharbeiterprüfung Kfz-Mechatroniker/-in als auch der Zusatzqualifikation erhalten die Teilnehmenden ein gesondertes Zertifikat, das die Zusatzqualifikation ausweist.

Die Zusatzqualifikation „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten am Hybridfahrzeug“ ist Voraussetzung für die Durchführung von Arbeiten an Hybridfahrzeugen, da nur speziell geschultes Personal mit der Hochvolttechnik am Fahrzeug arbeiten darf. Die Erfahrungen aus der Pilotphase haben gezeigt, dass die Zusatzqualifikation Auszubildende auf neue Technologien gut vorbereitet und ihnen breitere Einsatzmöglichkeiten nach dem Ende der Ausbildung ermöglicht.

▶ Die Jury würdigt insbesondere die innovative Bedeutung dieser Zusatzqualifikation, die große Arbeitsplatz- und Arbeitsmarkt-Relevanz sowie die enge Anbindung und Übertragbarkeit zur Berufsausbildung „Kfz-Mechatroniker/-in“.

Kontakt:
BMW AG
Abteilung PS-310
Helmut Kroneder
Petuelring 130
80788 München
E-Mail: helmut.kroneder@bmw.de
www.bmwgroup.com

Zweiter Preis

IT-Fachberater mit Bachelor of Arts

Siemens AG

SIEMENS

Siemens ist ein deutsches Unternehmen, das 1847 in Berlin als Telegraphen-Bauanstalt gegründet wurde. Die heutige Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin und München beschäftigt weltweit rund 400.000 Mitarbeiter/-innen, 130.000 allein in Deutschland. Der Konzern ist in den Geschäftsfeldern Industrie, Energie und Gesundheit tätig. Mit innovativen Techniken in den Bereichen Elektrotechnik und Elektronik werden Kunden bei der Lösung ihrer geschäftlichen und technischen Aufgaben unterstützt. Das Unternehmen bildet rund 10.000 Auszubildende und Studierende aus und ist damit einer der größten privaten Ausbildungsbetriebe in Deutschland. Siemens bietet Ausbildungs- und Studiengänge im kaufmännischen, technischen und im IT-Bereich an.

Ein attraktives Ausbildungsangebot ist der/die IT-Fachberater/-in mit dem zusätzlichen Abschluss Bachelor of Arts. Ziel dieses Kombinationsmodells ist es, in nur dreieinhalb Jahren drei Abschlüsse zu erreichen:

- Fachinformatiker/-in Systemintegration bzw. Anwendungsentwicklung
- Fachberaterzertifikat über die Zusatzqualifikation
- Bachelor of Arts (Studiengang Wirtschaft)

Mit dieser Ausbildung rekrutiert das Unternehmen Nachwuchs-Fachkräfte für die IT-orientierten Geschäftsbereiche. Neben den spezifischen Fachinhalten der dualen Ausbildung zum/zur Fachinformatiker/-in werden zusätzlich Kenntnisse des Betriebssystems Microsoft Vista und Linux vermittelt ebenso wie Business English der Cambridge University. Parallel zur Berufsausbildung mit Zusatzqualifikation absolvieren die jungen Leute ein Betriebswirtschaftsstudium, das mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ abschließt. Im Vordergrund steht hier der Erwerb von kaufmännischen Qualifikationen.

Die Wissensvermittlung wird neben dem klassischen Unterricht durch neue Lernmethoden wie beispielsweise internetbasierte Lernplattformen unterstützt. Auch die Ausbildung in der Praxis kommt nicht zu kurz, denn rund 50 Prozent der Zeit verbringen die Auszubildenden im Betrieb.

Die Ausbildung IT-Fachberater/-in mit Bachelor of Arts wurde 2005 mit 20 Auszubildenden gestartet. In den folgenden Jahren stieg die Zahl der Teilnehmer/-innen auf über 200 an. Allein im Jahr 2009 werden weitere 100 Jugendliche diese Ausbildung beginnen.

Die Koordination der Lernorte und die Betreuung der einzelnen Auszubildenden liegen in einer Hand. Dadurch ist eine systematische und zielorientierte Förderung des Einzelnen bis in den Beruf sichergestellt.

Die Jury würdigt das „hoch innovative“ Projekt insbesondere wegen seiner ausgeprägten Fokussierung auf MINT-Zusatzqualifikationen während und nach der Ausbildung. Das Kombinationsmodell leistet einen wichtigen Beitrag zur Kompetenzerweiterung und ist von bedeutsamer Ausbildungs-, Fortbildungs-, Studien- und Arbeitsmarktrelevanz.

Kontakt:
Siemens AG
Siemens Professional Education CA 3
Ulrich Plattmann
Heinz-Nixdorf-Ring 1
33106 Paderborn
E-Mail: ulrich.plattmann@siemens.com
www.siemens.de/ausbildung

Dritter Preis

Fachinformatiker/-in Systemintegration mit Zusatzqualifikation (FSZ)

Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik (OSZ IMT)

Das Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik (OSZ IMT) ist eine Schule, die berufliches Gymnasium, Berufsoberschule, Fachoberschule, Berufsfachschule, Fachschule und Berufsschule unter einem Dach miteinander vereint. Die Aufgabenschwerpunkte liegen im Bereich Berufsausbildung mit Fachabitur, Abitur und mittlerem Bildungsabschluss sowie in der dualen IT-Berufsausbildung, der Medizintechnik und im Bereich von Zusatzqualifikationen.

Um dem sich abzeichnenden IT-Fachkräftemangel vorzubeugen, bietet das OSZ IMT die duale Erstausbildung Fachinformatiker/-in Systemintegration mit international anerkannten Zusatzqualifikationen an. Die Ausbildung dauert drei Jahre und wurde das erste Mal im Schuljahr 2008/09 eingeführt. Die zu erlernenden Inhalte der Ausbildung umfassen neben Bereichen wie Systemintegration, Netzwerkadministration, Erstellung von IT-Konzepten für die Konfiguration von Hard- und Software eine Reihe von Zusatzqualifikationen.

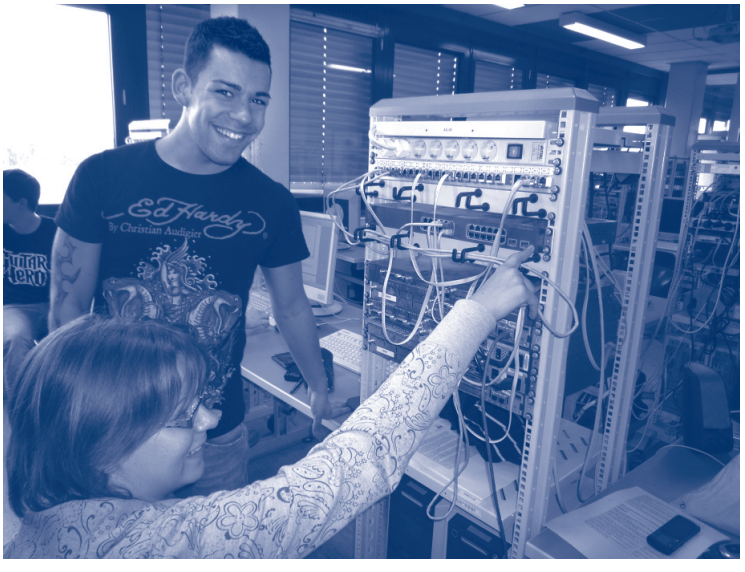
Zu diesen gehört der Erwerb eines Zertifikats zum Cisco Certified Network Associate (CCNA), das Absolvieren eines Moduls des Anschlusszertifikats Cisco Certified Network Professional (CCNP) aus dem Bereich Routing (Festlegen von Wegen bzw. Nachrichtenübermittlung durch Rechnernetze) und Switching (Technik benannt nach der Netzwerkkomponente Switch) sowie ein Abschluss mit personenbezogenem Zertifikat von CertIT. Zusätzlich zu diesen Qualifikationen werden noch ein europaweit anerkanntes Sprachenzertifikat und der Unternehmerführerschein angeboten.

Mit diesen Zertifikaten sind die Teilnehmer/-innen in der Lage, Netzwerke zu konfigurieren, zu betreiben und zu überwachen. Durch einen achtwöchigen Auslandsaufenthalt und eine sich anschließende Sprachprüfung, die europaweit anerkannt ist, werden die Auszubildenden auch auf internationale Herausforderungen vorbereitet. Innerhalb der Zusatzqualifikation „Unternehmerführerschein“, die europaweit angeboten wird, bekommen die angehenden Fachinformatiker/-innen Einblicke in die Wirtschaftswelt. Vier Module vermitteln grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche Kenntnisse und stärken so das wirtschaftliche Wissen und die soziale Kompetenz der jungen Menschen.

Derzeit nehmen an diesem Ausbildungsangebot 45 Auszubildende teil. Bis 2011 wird die Zahl auf rund 135 anwachsen. Für die Umsetzung der Zusatzqualifikationen ist der Stundenplan in der Berufsschule von 36 auf 44 Wochenstunden erweitert worden. Die Nachhaltigkeit des Angebots ist durch Aufnahme in den Regelbetrieb der Schule gesichert. Das Modell könnte durch die Auswahl geeigneter Zusatzqualifikationen (z. B. SUN-Java) auch auf die Ausbildung zum/zur Fachinformatiker/-in mit der Fachrichtung Anwendungsentwicklung übertragen werden. Beteiligte Kooperationspartner sind deutsche Unternehmen wie die Telekom AG, die Strato AG, aber auch der Hochschulverbund Berlin und der Ausbildungsverbund der Bundesbehörden.

▶ Die Jury würdigt das zukunftsorientierte Konzept zur Behebung des Fachkräftemangels im IT-Bereich, insbesondere die internationale Ausrichtung der Zusatzqualifikation.

Kontakt:
Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik (OSZ IMT)
Karl-Heinz Schiffl
Haarlemer Straße 23-27
12359 Berlin
E-Mail: schiffl@oszimt.de
www.oszimt.de



Weitere nominierte Bewerbungen

More4FI – IT-technische Zusatzqualifikation

MBG

Die Management Beratungsgesellschaft mbH (MBG) ist mit 65 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die IT-Gesellschaft der Provinzial Rheinland Versicherungs AG und seit 1983 als Systemhaus bundesweit tätig. Zu ihren Aufgaben gehören der Betrieb komplexer Dokumenten-Management-Systeme und die Entwicklung maßgeschneiderter Aus- und Weiterbildungslösungen.

Die MBG ist Träger eines Ausbildungskonsortiums Fachinformatiker, das mit einem integralen Konzept von aufeinander aufbauenden Qualifizierungsbausteinen die Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz angehender Fachinformatiker/-innen im Sinne einer umfassenden Handlungskompetenz fördert. Pro Jahr werden 25 bis 30 Auszubildende über diese Form der Höherqualifizierung ausgebildet.

Die Vermittlung der Zusatzqualifikation findet ausbildungsbegleitend über zweieinhalb Jahre an 107 Seminartagen für Fachinformatiker/-innen Anwendungsentwicklung bzw. an 92 Tagen für Fachinformatiker/-innen Systemintegration statt. Innerhalb von mehrwöchigen Blockseminaren werden Kenntnisse in Programmiersprachen, Algorithmik, Software-Engineering, Netzwerktechnik, Projektmanagement, Lernmethodik etc. vermittelt. Praxiseinsätze unter autonomer Steuerung jedes Partnerbetriebs runden die Ausbildung ab.

Es ist beabsichtigt, mittelfristig das Konzept zu einem dualen Studium weiterzuentwickeln. Die teilnehmenden Auszubildenden könnten dann neben der Berufsausbildung mit Zusatzqualifikation ein ausbildungsbegleitendes Studium im Gruppenverband absolvieren.

Kontakt:
MBG Management Beratungsgesellschaft mbH/IT-Gesellschaft der Provinzial Rheinland Versicherung AG
Michael Treiling
Kölner Landstraße 11, 40591 Düsseldorf
E-Mail: mtreiling@mbg-online.de
www.more4fi.de

„office+"

Festo AG & Co. KG

Die Festo AG & Co. KG ist ein Unternehmen mit Tätigkeitsschwerpunkten in der Automatisierungstechnik und in der technischen Aus- und Weiterbildung. Der Konzern beschäftigt weltweit über 13.000 Mitarbeiter/-innen in 39 Ländern und bildet 80 Jugendliche pro Jahr aus.

Die Initiative „office+" hat das Ziel, Auszubildenden mehr technisches Verständnis, bessere Sprachkenntnisse und zusätzliche EDV-Anwendungen zu vermitteln. Die Zusatzqualifikation startet mit einem freiwilligen Angebot vor Ausbildungsbeginn und erstreckt sich über die gesamte Ausbildungsdauer.

Verpflichtend für alle werden im ersten Lehrjahr Schulungen in den genannten drei Bereichen durchgeführt. Während das Fach Technik über alle Ausbildungsjahre hinweg angeboten wird, können die Auszubildenden ab dem zweiten Lehrjahr zwischen den Vertiefungsfächern elektronische Datenverarbeitung und Sprache wählen.

Mit Beginn des zweiten Lehrjahres werden die Auszubildenden in die technischen Abteilungen (z. B. in die Werkstatt) des Unternehmens versetzt. Hier beschäftigen sie sich praktisch mit den Grundlagen der Technik. Sie lernen, technische Zeichnungen zu lesen und wie diese mittels Computer Aided Design angefertigt werden können. Haben sich die Teilnehmer/-innen auf das Wahlfach elektronische Datenverarbeitung spezialisiert, schließen sie den Europäischen Computer-Führerschein mit einem europaweit anerkannten Zertifikat ab. Die Vorbereitung auf das „Business English Certificate", die Zusatzqualifikation für das Wahlfach Sprache, findet an der Festo Akademie statt.

Im dritten und letzten Lehrjahr wird abschließend das Erlernte in den verschiedenen technischen und internationalen Bereichen des Unternehmens angewendet.

Kontakt:
Festo AG & Co. KG
Ausbildung
Stefan Dietl
Ruiterstr. 82, 73734 Esslingen-Berkheim
E-Mail: dls@de.festo.com
www.festo.com/ausbildung

MINT-Zusatzqualifikationen: Für eine leistungsstarke Berufsausbildung

Weiterführende Informationen

Annen, Silvia, Paulini-Schlottau, Hannelore: **Kodifizierte Zusatzqualifikationen in anerkannten Ausbildungsberufen. Erstmalig im Ausbildungsberuf Musikfachhändler/-in umgesetzt.** In: BWP 38 (2009) 3, S. 23–26

Baur, Margot: **Neues Fortbildungsangebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Wohnformen mit Präsenzbedarf.** In: Haushalt & Bildung – Gesundheit, Umwelt, Zusammenleben, Verbraucherfragen, Beruf 85 (2008) 4, S. 48-54

Bethscheider, Monika: **Berufliche Qualifizierung erwachsener Migrantinnen und Migranten. Zur Lernsituation in herkunftsgemischten Kursen der beruflichen Weiterbildung.** In: Kaune, Peter; Rützel, Josef; Spöttl, Georg (Hrsg.): Berufliche Bildung – Innovation – Soziale Integration. Internationale Wettbewerbsfähigkeit – Entwicklung und Karriere – Mitgestaltung von Arbeit und Technik. Bielefeld 2007, S. 49–58 (nur auf CD-ROM)

BIBB (Hrsg.): **Projekt AusbildungPlus. Bericht AusbildungPlus in Zahlen 2008/2009**. Bonn 2009. – URL: www.ausbildungplus.de (Stand: 25. 8. 2009)

Dassler, Stefan: **Bildungsfragen heute. Lernförderung, Berufsausbildung, Fortbildung.** Berlin 2007

Dassler, Stefan: **Nachhaltigkeit als Bestandteil der Berufsausbildung.** Berlin 2006

Dietrich, Ingrid; Fritzsche, Birgit: **Duale Ausbildung in MINT-Berufen in Sachsen-Anhalt.** In: IAB Regional 1/2009. Nürnberg. – URL: http://doku.iab.de/regional/SAT/2009/regional_sat_0109.pdf (Stand: 25. 8. 2009)

Häcker, Karin: **Das gewisse Extra: Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung.** In: B&B Agrar – Die Zeitschrift für Bildung und Beratung 59 (2006) 6, S. 194–195

Kloas, Peter-Werner: **Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge im Handwerk.** In: Handwerk-Magazin – das Wirtschaftsmagazin für den Mittelstand 12/2007, Beilage Beruf und Bildung, S. IV–VI

Krause, Steffen: **Nutzung von Flexibilitätspotenzialen in der Ausbildung – Handlungsorientiertes Umsetzungskonzept zur Erhöhung der Zukunftschancen der Lehrlinge im Handwerk** In: Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung (Hrsg.): Mehr Attraktivität durch Zusatzqualifikationen. Position der Wirtschaft. Bonn 2006. URL: www.kwb-berufsbildung.de/fileadmin/pdf/2006_Zusatzqualifikationen.pdf (Stand: 25. 8. 2009)

Larmann, Wolfgang: **Chancen-Vielfalt: Hauptschulabschluss, was nun? – Teil II.** In: Wirtschaft und Unterricht 34 (2008) 10, S. 1–4

Mohoric, Andrea; Karth, Oliver: **Europäisches Qualitätssiegel für Mobilitätsprojekt in der Gastronomieausbildung.** In: BWP 35 (2006) 5, S. 51–52

Plattner, Christian: **Herausforderungen an die Logistik-Berufsbildung. Signifikant für die Berufsbildung in „Wirtschaft und Verwaltung"?** In: Wirtschaft und Erziehung 7-8/2007, S. 247–251

Stertz, Andrea: **AusbildungPlus – aktuelle Qualifikationstrends.** In: BWP 37 (2008) 3, S. 31–33

Taskinen, Päivi; Asseburg, Regine; Walter, Oliver: **Wer möchte später einen naturwissenschaftsbezogenen oder technischen Beruf ergreifen? Kompetenzen, Selbstkonzept und Motivationen als Prädikatoren der Berufserwartungen in PISA 2006.** In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 10/2008, S. 79–105

Thiele, Manuela; Matschulla, Christian; Richter, Ansgar: **Ausbildungsoptionen in neuen Dienstleistungsberufen. Branchenspezifische Zusatzqualifikation in der Beratungswirtschaft.** In: BWP 35 (2006) 4, S. 35–37

Voß, Hendrik: **Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung – Vorteile für Betriebe.** In: Wirtschaft und Berufserziehung 58 (2006) 3, S. 16–18

Winter, Hans: **Berufsperspektiven im Handwerk. Zusatzqualifikationen, Aufstiegsfortbildungen, Förderprogramme.** 6. aktualis. u. erw. Aufl. Hamburg 2007

Winter, Hans: **Zielgerichtete Planung: Zusatzqualifikationen und Aufstiegsfortbildungen im Handwerk.** In: Der Maler und Lackierermeister – das deutsche Maler-Magazin 57 (2008) 9, S. 39–41

Woehlke, Norbert: **Fernstudium Erwachsenenbildung. Zusatzqualifikation im Rahmen der beruflichen Erstausbildung.** In: Wirtschaft und Berufserziehung 58 (2006) 4, S. 20–26

Zedler, Reinhard: **Entwicklungserfordernisse der Berufsausbildung.** In: Wirtschaft und Berufserziehung 61 (2009) 2, S. 14–21

Zusammenstellung: Markus Linten, BIBB

Informationen aus erster Hand

Die Veröffentlichungen des Bundesinstituts für Berufsbildung informieren über aktuelle Arbeiten und Ergebnisse

- Die Zeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“ einschließlich der Beilage „BWPplus“ informiert sechsmal im Jahr zu zentralen Schwerpunktthemen und aktuellen Entwicklungen der beruflichen Bildung im In- und Ausland.

▶ *www.bwp-zeitschrift.de*
Bezug: W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

- Mit BIBB REPORT werden zeitnah aktuelle Forschungs- und Arbeitsergebnisse aus dem BIBB in anschaulich aufbereiteter Form für eine breite Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht.

▶ *www.bibb.de/bibbreport*
Bezug: W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

- Der Datenreport 2009 des BIBB liefert in Ergänzung des jährlich erscheinenden Berufsbildungsberichts des BMBF umfassende Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung in Deutschland. Er gliedert sich in die Kapitel:
  A: Indikatoren zur beruflichen Ausbildung
  B: Indikatoren zur beruflichen Weiterbildung
  C: Schwerpunktthema: Ausbildungsbausteine
  D: Europäische und internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung

▶ *www.bibb.de/datenreport*

- Das Verzeichnis der Veröffentlichungen 2009 enthält alle Neuerscheinungen und lieferbaren Veröffentlichungen des BIBB. Das Verzeichnis ist auch als CD-ROM erhältlich.

▶ *www.bibb.de/pub/veroeff09*
Bezug: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Bestelladressen

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633, 33506 Bielefeld
Tel.: 0521/ 91101-11, Fax: 0521/ 91101-19
E-Mail: service@wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung
Vertrieb, 53142 Bonn
Fax: 0228 / 107 29 67, E-Mail: vertrieb@bibb.de

Bundesinstitut für Berufsbildung BiBB

▶ Forschen
▶ Beraten
▶ Zukunft gestalten